

Konzept

Centre Formida

Centre d'insertion socio- professionnelle - CISP

Centre d'insertion socio-professionnelle

Einleitung

Das Centre Formida ist ein Zentrum für Bildung und kreatives Lernen wo der wertschätzende Umgang mit Menschen und Ressourcen im Mittelpunkt steht. Soziale, technische und kreative Kompetenzen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden im Centre Formida gefördert und weiterentwickelt.

Jugendliche entwickeln ein eigenes Lebensprojekt, erweitern ihre sozialen Fähigkeiten und sind direkt in die Abläufe des Zentrums eingebunden.

Gleichzeitig kann ein wertschätzender Umgang mit Ressourcen und eine damit verbundene Veränderung der eigenen Perspektiven durch das selbsttätige praktische Handeln erlebt werden. Darüber hinaus wollen wir durch unsere Angebote vor allem den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Gestaltung einer persönlichen und nachhaltigen Lebensperspektive ermöglichen.

Zielgruppe und Mission

Das „Centre d'insertion socio-professionnelle richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren:

-welche zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens keinen Zugang mehr zu den Angeboten einer Regelschule oder eines Arbeitskontextes finden. Ihr direktes Umfeld ist häufig überfordert bei dem Versuch sie in die Regelstrukturen einzubinden. Die Gründe, warum es manchen Jugendlichen schwerfällt, eine aktive sowie stabile Teilhabe an der Gesellschaft zu entwickeln und es ihnen insbesondere nicht mehr gelingt sich auf Lern-und Arbeitsprozesse einzulassen, können vielfältig und sehr unterschiedlich sein.

-welche einen Erfolgsprozess nur unter erschwerten Bedingungen erreichen können und dadurch eine stärkere individuelle und sozialpädagogische Begleitung benötigen.

-welche ohne intensive sozialpädagogische Unterstützung aller Wahrscheinlichkeit nach keinem adäquaten Schulabschluss erwerben und/oder keinen Ausbildungsplatz finden würden.

-Jugendliche welche nach ihrem formal anerkannten Zugang zu einer „formation professionnelle“ (z.B. CCP oder DAP) keinen Ausbildungsvertrag abschließen konnten.

Primäre Ziele sind:

Die Jugendliche in ein Ausbildungsverhältnis oder in eine anderweitig qualifizierende, entwicklungsförderliche Aktivität zu orientieren oder ihre Motivation am System Schule neu zu entfachen.

Stabilisierung ihres Alltags

Ausbildung von sozialen Fertigkeiten und Konfliktkompetenzen

Ausdauer und Perspektiventwicklung

Ausbildungsbeginn/ (Re)Integration Schule

Unser Bild vom kompetenten Jugendlichen

Trotz ihrer oftmals von grossen Belastungen und Exklusionserfahrungen geprägten Bildungs-Biografie, betrachten wir die von uns begleiteten Jugendlichen als kompetent. Dabei beziehen wir einerseits aktiv ihre schon entwickelten Ressourcen und Fähigkeiten mit ein. Andererseits bedeutet Kompetenzorientierung aber auch, das als schwierig und problemverursachend wahrgenommene Verhalten des jungen Menschen im Kontext seiner bisherigen Lebenserfahrungen zu beschreiben. Wir erfassen somit auch Fähigkeiten, Einstellungen und Handlungsweisen als Kompetenzen, die der Jugendliche innerhalb seiner Biografie als Bewältigungsstrategie für schwierige und teilweise überfordernde Alltagssituationen entwickeln musste.

Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir, ergänzend zum Aktivierungs- und Kompetenzbegriff, die aktive Teilnahme am Bildungsprozess. Bildung geht nach dem Verständnis der Projektverantwortlichen über die Vermittlung von Wissen und Qualifikation hinaus; sie beinhaltet ebenfalls die Vorbereitung der Jugendlichen auf eine selbstbestimmte Beteiligung am Leben in einer demokratischen Gesellschaft. Das Umfeld des Centre Formida versteht sich als ein Lern- und Lebensort der Mitbestimmung und des gemeinsamen Gestaltens durch eine partizipativ ausgerichtete pädagogische Haltung. Im Rahmen der regelmäßigen Bilanzgespräche werden diese Bildungsprinzipien zusammen mit den Teilnehmenden aktiv umgesetzt.

Dies setzt voraus, dass Jugendliche innerhalb einer partizipativen Kultur Wahlmöglichkeiten erleben. Das heisst, Räume, Material und Impulse für attraktive Tätigkeiten sollten über den ganzen Hilfeprozess verfügbar sein.

Lernprozesse und Bildungssettings

Das Centre Formida trägt über seine Angebote zu einer stärkeren Anerkennung von non-formalen und individuellen Lern- und Bildungsprozessen und ihrer Bedeutung in unserer Gesellschaft bei.

Das funktionale Bildungssystem erzeugt soziale Anerkennung in der Regel über Messung und Vergleich von standardisierten Kompetenzen sowie durch die Gratifikation von Lernleistungen.

Formale und non-formale Bildungsprozesse werden dabei in den Lebensbezügen von Jugendlichen häufig ungleich bewertet und anerkannt. Die positive Hervorhebung und Würdigung von non-formalen und individuellen Bildungsprozessen leistet einen wichtigen Beitrag, um die differenzierten Wege von jungen Menschen zu gesellschaftlicher Teilhabe, wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. Um Autonomie, Selbstbestimmung und Mündigkeit im Heranwachsen entwickeln zu können, bedarf es mehr als die Vermittlung und den Erwerb von formalem Wissen. Hierzu braucht es vor allem Erfahrungsräume für die Eigentätigkeit der Jugendlichen und für das gemeinsame Lernen und Handeln mit anderen. Darüber hinaus gehören eine kulturelle, sowie emotionale Bildung unverzichtbar zu diesem erweiterten Verständnis von Bildung und Lernprozessen.

Zusammengefasst geht es aus gesellschaftlicher Perspektive nicht nur um die Nützlichkeit und Verwertbarkeit von formalen Qualifikationen. Beim gesellschaftlichen Zusammenleben geht es auch um soziale Kohäsion, das Entwickeln von humanitären Werten und Vorstellungen der Lebensführung und um die Integration von jungen Menschen in die Gesellschaft als solidarische, teilhabende und partizipative Mitglieder. Dieser gesellschaftlichen Dimension von Bildung will das Centre Formida durch seine vernetzten und individuell angepassten Angebote im formalen wie non-formalen Bereich Rechnung tragen.

Für benachteiligte Jugendliche, die oftmals belastende biographische Erfahrungen und schlechte soziale Bedingungen des Aufwachsens bewältigen müssen, bedeuten häufige Misserfolge und das Nichtanerkennen von Bildungsprozessen eine Entfremdung von formalen Bildungssettings. Die eigenen Lebenserfahrungen und Lebensweltbezüge sind häufig ab einem bestimmten Alter nicht mehr kompatibel mit den Erwartungen und Anforderungen des institutionalisierten Bildungssystems.

Dies hat Auswirkungen auf Prozesse subjektiver Motivation in Bezug auf Lernen und Bildung, wenn nicht auch auf das eigene Handeln generell. Vor diesem Hintergrund bietet das Centre Formida günstige Rahmenbedingungen und individuell passgenaue Angebote, um auch benachteiligten Jugendlichen den Zugang und die Teilhabe an intensiven Bildungs- und Lernprozessen zu ermöglichen. Im Laufe der Begleitung vergrößern sich die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wieder Motivation für eigene Lern- und Bildungserfahrungen zu entwickeln und darüber neue Zugangsmöglichkeiten in das funktionale Bildungs- und Ausbildungssystem zu erhalten.

Das „Centre d’insertion socio-professionnelle“ beinhaltet eine Vielfalt von sozialen, arbeitsagogischen und kreativen Aktivitäten.

Die Jugendliche machen sinnvolle und praktische Erfahrungen innerhalb von Arbeits- und Produktionsprozessen, welche sich aus unterschiedlichen Auftragskonstellationen ergeben. Diese Verbindung von Lernen und Arbeiten orientiert sich am Modell der Produktionsschulen, wobei der Hauptfokus darauf liegt, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eigene Wirksamkeitserfahrungen machen können. Hierdurch vergrößert sich deutlich die Eigenmotivation und das Selbstvertrauen der Teilnehmer, in der Zukunft wieder selbstständig auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können.

Die Jugendliche sind während des ganzen Auftrags- und Ausführungsprozesses im Rahmen der verschiedenen Dienstleistungs- oder Produktanfragen umfassend eingebunden.

Bildungsfachbereiche im Centre Formida

Das Centre Formida ist in Fachbereiche unterteilt und bietet Jugendlichen ein breites Spektrum an beruflicher Orientierung. In verschiedenen Lernfeldern können Qualifikationsbausteine auf unterschiedlichen Niveaustufen erworben werden:

- Holzverarbeitung
- Metallverarbeitung
- Elektrotechnik
- Verkauf
- Gestaltung, digitale Medien
- Materialwiederverwertung und Materialkreislauf (Einführung in die Stoffkunde: Unterteilung von Reststoffen, Wertstoffen und Schadstoffen, ausgewählte Wertstoffe erkennen, zuordnen und ihre Verwertbarkeit feststellen)
- Logistik
- Boden, Wartung und Pflege (Basic Facility)
- Farbe, Lack und Tapete (Basic Facility)

Ein wichtiges Merkmal der Arbeit im Centre Formida ist ein bereichsübergreifend präsenes Bewusstsein für das Thema Kreislaufwirtschaft. Die wachsende Bedeutung eines ressourcenschonenden Wirtschaftens und die Möglichkeiten des Recyclings spiegelt sich auch im Qualifizierungskonzept der Einrichtung wider. Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche des Centre Formida und findet in jedem Qualifikationsbaustein in irgendeiner Form seinen Platz.

Ausbildungsvorbereitende Qualifikationsbausteine

Für jeden Qualifikationsbaustein sind die zu erreichenden Kompetenzen konkret definiert und für alle Beteiligten in Form einer Lernagenda transparent nachzuvollziehen (siehe Anhang 1)

Eine Möglichkeit, die Lücke zwischen Regelschulzeit und Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung zu schließen, stellt die gezielte Förderung im Rahmen berufs- und ausbildungsvorbereitender Bildungsgänge dar, wie sie im Centre Formida angeboten werden. Das mit Blick auf die Zielgruppe entwickelte Qualifikationskonzept knüpft mit seiner Lernagenda an schulische Bildung an, wiederholt und trainiert berufsrelevante Kenntnisse, Fertigkeiten und Schlüsselkompetenzen und führt – je nach individueller Begabung und Interessenlage – bis an die Aufnahme einer formal geregelten beruflichen Ausbildung oder Beschäftigung heran.

Dabei orientieren sich Methodik und Didaktik der in Phasen organisierten Qualifizierung an einer praxisbezogenen Vermittlung berufsrelevanter Kompetenzen. In verschiedenen Ateliers und Lernarrangements wird, ausgehend von einfachen fachpraktischen Tätigkeiten und in Abhängigkeit vom Potenzial der Lernenden, berufsbezogene Handlungsfähigkeit bis hin zur Ausbildungsreife vermittelt. Die Qualifizierungsinhalte weisen dabei einen engen Bezug zu bestehenden formalen Bildungsstandards auf.

Die Gestaltung der Lernprozesse folgt einem schrittweise wachsenden Anspruch bezüglich Selbständigkeit und Schwierigkeit. Das Modell unterscheidet a) Basiskompetenzen, b) ein darauf aufbauendes Training erworbener Grundlagen, c) anwendungsorientierte und d) vertiefende Kompetenzen. Dabei bezieht sich jedes Kompetenzniveau auf das bestehende System schulischer Leistungs- und Zugangsvoraussetzungen, das aktuell die Rahmenbedingungen beruflicher Bildung in Luxemburg regelt.

Die an den Prinzipien der Arbeitsagogik ausgerichtete Vermittlung berufsvorbereitender Kompetenzen erfolgt im Centre Formida durch ein interdisziplinär zusammengestelltes Team von Lernbegleitern, bestehend aus Handwerkern mit Ausbildereignung bzw. Meisterbrief, Pädagogen, Lehrern und Künstlern.

Um den Erwerb eines Schulabschlusses im Sinne eines Zugangs zu Ausbildung, beispielsweise auf CCP-Niveau, zu ermöglichen, kann das Centre Formida mit seiner Lernagenda die Inhalte zahlreicher berufsbezogenen Fächer abdecken und dafür qualifiziertes Personal zur Verfügung stellen. Die Vermittlung der allgemeinbildenden Fächer erfolgt durch Lehrkräfte einer kooperierenden Schule.

Personal

Im Centre Formida arbeiten HandwerkerInnen, KünstlerInnen und PädagogInnen in gemischten Teams um einen mehrperspektivischen Blickwinkel auf die individuelle Bildungs-, Entwicklungs- und Handlungsprozesse der Jugendlichen zu haben.

Qualitätsmanagement

Zentrale Elemente, um die Prozessqualität weiterzuentwickeln sind dabei die regelmäßige kollegiale Intervision, das Angebot zur Supervision sowie inhaltlich passende Fortbildungen für unsere Fachkräfte. Die kontinuierliche Überprüfung der methodischen Angebote und der Form der Unterstützung für die Jugendlichen sind wichtige Inhalte dieser Reflexion. Ebenso fließen die Rückmeldungen der Jugendlichen in die Auswertung und Modifizierung unserer pädagogischen Arbeit mit ein. Hierfür führen wir in regelmäßigen Abständen Befragungen zur Nutzerzufriedenheit durch.

Aber auch die strukturellen Voraussetzungen für unser Angebot sind Teil der regelmäßigen Evaluation. Darunter fallen Personalressourcen, Ausstattung und Rahmenbedingungen ebenso wie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern und Partnern.